Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 28

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

21us der Diplomatenstadt

Schwerer wird das Leben täglich Unter unsern Lauben - leider; Rationen werden kürzer Sast noch als die Damenkleider. Ersteres schafft jedem Xummer, Letteres so manchem Greude: Denn trot Ariegsernährung zeigt sich Noch zuweilen — Hugenweide.

Um des Sleisches Karte tanzen Wir zur Zeit noch Polonaise: Unkenkarte ward beschnitten Und dafür gibt's weniger Käse. Weiblichkeit muß Stoffe sparen, Mleiner werden selbst die Küte: 's gibt mehr Ausschnitt als Gewandung Bei so mancher Mädchenblüte.

Xirschen haben "höchste Preise" Und sich drum vom Markt verlaufen: Berdöpfel in Nirschengröße Kann man desto teurer kaufen. Bei den Modedamen dito Spielt das Nichtvorhandne Trümpfe, "Linie" an allen Enden: "Wadenlose Seidenstrümpfe".

Sünftes Ariegsjahr, graues Elend, Mur "Ersat" an allen Ecken: Echt und unverfälscht ist nur mehr 's Lebenshaltungsmittelstrecken. Salsche Seide, falsche Steine, Sieht man in den Lauben gleißen: Ulles "währschaft echte" schwindet, Mur die Steuerzettel - feißen. Wnlerfink

Literarische Neuheiten:

Bädecker: Sührer durch den Areuzplat.

O' hohn:

Der Obergerichtspräsident von Schnarchlingen. Orientalische Novelle.

Prof. theol. Pfäfers, Geheimer Konfusionalrat:

"In vierzehn Tagen vom Muratore zum Prosessore." Akademische Handlangerstudie.

Muguste Baptiste Laufelit (Bumpli3): "Wie mache ich aus altem Eselmist Tausendernoten?"

Chemisch-politische Studie. Gratis und franko ins Haus.

Informationen

Der Advokate Buille und Tonn Untiboche haben sich zusammengetan und gedenken im Laufe des kommenden Gerbsies und Winters eine Vortragsturnee durch die Schweiz zu inszenieren. Gie werden in allen größern Ortschaften über das ergiebige Thema sprechen: "Wie verhalte ich mich wahrhaftig neutral?" Man sieht den 2lusführungen dieser beiden anerkannten Neutralitätsakrobaten mit Interesse entgegen.

Um den Verbrauch an Papier nach Möglichkeit einzuschränken, wird man voraussichtlich im Kerbst den Ausschank von frischem Most verbieten. Carolus, der uns diese Information heute persönlich auf die Redaktion brachte, will sie aus absolut zuverlässiger Quelle haben.

Uus einem Roman

"... Sie lachte und legte ihre Singerspitzen hinein." (Wo, sagt die Expedition des Blattes.)

Junggenossen - Lied

Sreiheit, die ich meine, Die ich mir erkor: Wenn die Nacht hereinbricht, Loht sie hell empor. Gröhlen durch die Straßen Dann im hellen hauf, Halten selbst die Trambahn Un in ihrem Lauf.

Sensterscheiben klirren, Steine treffen gut: Basler Stadtkasino Spürte unsern Mut. Johlen alles nieder, Uns ist's einerlei: Denn wir remonstrieren Gelbst der Polizei.

Treffen wir auf Guiden, Wie's in Zürich war, Springen wir behende Uebers Trottoir. Wir sind Junggenossen, Schweizer Bolschewik's: Guiden sind Goldaten: "Das ist für uns nig."

Eigenes Drahtnetz

Bümplig. Bur Beschwichtigung der Bedenken betr. Rückgang unseres Rindviehs kann die Greie Zeitung aus eigener Erfahrung mitteilen, daß bei Ariegsschluß ein mehr als genügender Machwuchs vorhanden ist.

Chicago. In mehreren Staaten verhungern die Hunde und Natien, weil die gesamte Bevölkerung auf den Kriegspfad nach Europa abgereist ist. Roosevelt erklärte in Bluffoming, wenn der Abtransport der Umerikaner nach Europa in diesem Stile anhalte, müsse Umerika nächstes Jahr neu entdeckt werden.

Betersburg. Ungesichts dem unvorteilhaften Kassabestand des bolschewistischen Staatsschatzes gedenken Trotiky und Lenin aus dem Geschäft auszutreten und in Basel und Zürich Zimmer zu nehmen.

Briefkasten der Redaktion



Grelling. Wenn dieser Mann auch zehnmal sagt, er sei nicht der Bersasser eines gewissen Buches, so liegt immer noch kein Buches, so liegt immer noch kein Grund vor, ihn wirklich für den Verfasser zu halten. Im übrigen ist es typisch für all' diese Kerren, daß sie um Pseudonyme nicht herumkommen. Ihr sprichwörtlicher Mut scheint also doch an einem ziemlich kleinen Ort zu sein, daß sie sich immer wieder den Solgen ihrer Schreibereien durch Anonymität zu entziehen such Bafür sind sie allerdings im Schimpsen und Veschimpsen um so tapserer.

Schimpfen und Beschimpfen um so tapferer.

Schimpsen und Beschimpsen um so tapserer.

Ratharine L. in S. Xaum hörten Sie von der in Bukarest eingeführten Sitte des "nackten Strumpses", also der strumpslosen Mode, da können Sie schon wieder nicht anders als schimpsen. Ja, sagen Sie, haben Sie denn je anders gekonnt? Wielleicht schihre einmal, als Sie noch jung, schön und lieb gewesen sind? Das muß freilich sehr lange her sein. Nein, wir wollen nicht indiskret sein, können Ihnen aber nur so viel verraten: daß wir eine strumpslose junge Dame, wenn sie außerdem hübsch ist, einer alten Schachtel auch dann vorziehen würden, wenn sie in Wolle ganz und gar eingewickelt wäre, so teuer heute dieses Schaserzeugnis ist. Ueberlassen Sie neue Moden ruhig denjenigen Damen, die sich ihrer nicht zu genieren brauchen, und kränken Sie sich nicht, wenn wir wieder einmal von Dingen gesprochen haben, die bei Ihnen besser Stelle sachgemäß

Vuille. Sie werden an anderer Stelle sachgemäß in die Singer genommen. Ob es etwas nützen wird, ist allerdings eine andere Srage. Unserer Meinung gibt es für Ihr Temperament nur eine Medizin: vier Wochen Schüßengraben, und zwar dort, wo er am schmutzigsten und lebensgefährlichsten ist. Hoffentlich kämen Sie daraus nicht — zurück, wie Sie hinein gegangen und gegangen sind.

Redaktion: Daul Altheer. Telephon Sottingen 3175 Druck und Berlag: Jean frey, Zürich, Dlanaftraße 5 Telephon Selnau 1013.

ist das Blutreinigungsmittel, dessen seit einem Vierteljahrhundert stetig wachsender Erfolg zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen hat. Dieselben sind meistens billiger, konnten aber in der geradezu idealen Wirkung niemals der echten Model's Sarsaparill gleichkommen. Letztere ist das beste Mittel gegen alle Erscheinungen, die von verdorbenem Blut oder von habitueller Verstopfung herrühren, wie alle Hautunreinigkeiten, Augenlider-Entzfundungen, Gesichtsröte, Jucken, Rheumatismus, Krampfadern, Hämorrhoiden, Skroftolose, Syphilis, Magenleiden, Kopfschmerzen, Menstruationsbeschwerden und Störungen beschwerden und



Champagne Strub

